Nachdenklich

Autor(en): **Schreiber, Marc**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **89 (1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-556338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es gibt am Ende des 20. Jahrhunderts wenige Pflichten, die dringender sind als der Kampf gegen die Folter.

Marc Schreiber

NACHDENKLICH

nachdenklich bin ich geworden
ich denke hinten nach
denke voraus
denke hier und jetzt
in heutiger befindlichkeit

ich denke durch mein leben:

temucos mauern hören noch nerudas worte
und den terror einer junta militar
im chin-chin schnitzen detenidos holz
sie träumen vom fantastischen velero
und suchen in der zelle einen hellen punkt
um das licht nicht zu vergessen

das wasser im mapucho
küsst den slogan an der mauer
worte einer neuen welt
und schwemmt die leiche eines compañero weg
nachts helf ich ein kind gebären
am tage schneide ich ins fleisch
und die seele meiner patienten
und ich seh im traum die frau
die gewaltsam mir ein andrer nahm
als ich vor gewehren stand
und die mutter tröstete
die ihren sohn unter tortur verlor

manchmal brennts mich auf den nägeln
wenn ich an das blut
unter den nägeln denke
das den schrei und das bekennen einer tat
erbrachte
die es gar nie gab

herrgott, zeige mir den weg
durch diese welt
die zeit ist fern
da ich ihn zu kennen glaubte
immer such ich diesen weg
finde ich ihn dort, wo menschen sind?